

Ausgabe Mai 2018

Gemeinde Nachrichten

Straßlach-

Dingharting

www.strasslach-dingharting.de



Vereinigungslinde Gepflanzt vor 40 Jahren

Fünf Jubiläen im Monat Mai: 100 Jahre Frauengemeinschaft, 100. Geburtstag Pfarrer Weinzierl, 40 Jahre Straßlach-Dingharting, 10 Jahre Kapelle am Koasahof und 10 Jahre Bürgermeister Hans Sienerth. Die obige Linde steht vor Hailafing und hat sich wie unsere Gemeinde in den letzten 40 Jahren prächtig entwickelt. Lesen Sie mehr auf den Seiten 6-7, 9 und 11-19

IN DIESER AUSGABE:

- 10 Jahre Bürgermeister **S. 6-7**
- Labrador beißt Hund tot **S. 10**
- 40 Jahre Gemeinde **S. 11-19**

Vorwort des 1. Bürgermeisters

Verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Mai 2018 ist ein denkwürdiger Monat. Nicht weniger als fünf Jubiläen fallen zusammen.

Zum einen feiert die Frauengemeinschaft den 100. Geburtstag des vormaligen Pfarrers Weinzierl und ihr eigenes hundertjähriges Bestehen. Die Feier findet am Koasahof in Großdingharting statt. Dort wird gleichzeitig des zehnjährigen Bestehens der Kapelle gedacht.

Aber auch die politische Gemeinde Straßlach-Dingharting notiert im Mai 2018 zwei denkwürdige Jubiläen. Zum einen jährt sich in diesem Mai zum 40. Mal der Geburtstag der Gemeinde Straßlach-Dingharting. Davor waren Straßlach und Dingharting bekanntlich eigenständig. Zum anderen bekleide ich selbst nun schon zehn Jahre das Amt des Ersten Bürgermeisters dieser schönen Gemeinde.

Im Gemeinderat waren wir uns einig, dass erst das 50-jährige Jubiläum des Zusammenschlusses der Gemeinden Dingharting und Straßlach gefeiert werden soll. Wir wollten es dennoch nicht versäumen, schon jetzt einen Blick in die Geschichte zurück zu werfen, wie es eigentlich damals dazu gekommen ist, dass Straßlach mit Dingharting vereinigt wurden. Wie kam es dann zum Doppelnamen und was hat es mit unserem Wappen auf sich? Diese drei

Themen hat unser Ortsheimatpfleger Dr. Albert Geiger umfassend recherchiert und in erfrischenden Artikeln verständlich zusammengefasst. Eine empfehlenswerte Lektüre für Jung und Alt, für Alteingesessene und für Neubürger.

Meiner zehnjährigen Dienstzeit widmen die GemeindeNachrichten ebenfalls einen Artikel, allerdings möglichst reduziert auf Daten und Fakten.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, mich bei Ihnen, verehrte Bürgerinnen und Bürger, aber auch bei meinen Weggefährten aus dem Gemeinderat und der Verwaltung herzlich zu bedanken: für zehn Jahre erfüllter Arbeit, vieler Erfolge, den leider unvermeidbaren Auf- und Abs, die das Leben mit sich bringt, einfach gesagt: für die mit Sicherheit interessanteste Zeit meines Lebens. Es ist mir eine Freude und Ehre zugleich, der Erste Bürgermeister dieser Gemeinde sein zu dürfen. Wird dieses Jubiläum denn gefeiert, wurde ich gefragt. Ja, im kleinen Kreis mit Kollegen aus Rat und Verwaltung.

Herzlichst

Ihr
Hans Sienerth
Erster Bürgermeister

Terminübersicht		
So. 20. Mai 2018	100jähriges Jubiläum Frauengemeinschaft	
Mi. 13. Juni 2018	Bauausschusssitzung 19 Uhr	Sitzungssaal Rathaus Straßlach
Mo. 18. Juni 2018	Abgabetermin für Artikel	
Mi. 20. Juni 2018	Gemeinderatssitzung 19 Uhr	Sitzungssaal Rathaus Straßlach

Einwohnerstatistik

Kräftiger Zuzug

Einwohnermeldeamt Statistik			
Zeitraum: April 2018			
Einwohner mit Hauptwohnung	gesamt	männlich	weiblich
Anfangsstand	3.219	1.628	1.591
Geburten	2	0	2
Sterbefälle	4	1	3
Zuzüge	28	16	12
Wegzüge	15	6	9
Endstand	3.230	1.637	1.593
Änderung	+11	+9	+2
Umzüge innerhalb der Gemeinde	1	0	1
Einwohner inkl. Nebenwohnsitze:			3.431

Impressum

Gemeindenachrichten Straßlach-Dingharting

Die Gemeindenachrichten Straßlach-Dingharting erscheinen monatlich donnerstags und werden kostenlos an alle erreichbaren Haushalte des Verbreitungsgebietes verteilt.

■ Herausgeber:

LINUS WITTICH Medien KG
Peter-Henlein-Straße 1,
91301 Forchheim,
Telefon 09191/7232-0
P.h.G.: E. Wittich

■ Verantwortlich

– für den amtlichen Teil ist
Hans Sienerth, 1. Bürgermeister der Gemeinde
Straßlach-Dingharting, Schulstraße 21,
82064 Straßlach-Dingharting;

– für den Anzeigenteil ist

Peter Menne,
LINUS WITTICH Medien KG.

■ Im Bedarfsfall können Einzel Exemplare durch den Verlag zum Preis von € 0,40 zzgl. Versandkostenanteil angefordert werden.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen und die z. Z. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder andere Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Straßenname

Gedenken an NS-Widerstand

Der Gemeinderat Straßlach-Dingharting beschließt in seiner Sitzung vom 24. April 2018 auf Antrag des CSU-Gemeinderates Herbert Mack, in der Gemeinde eine Straße nach den Geschwistern Scholl zu benennen. Wird also für eine neue Straße ein Name gesucht, sollen die Geschwister Scholl als Namensgeber in die engere Auswahl kommen. Abgewichen ist der Antragsteller von seinem ursprünglichen Antrag insoweit, dass eine Straße nicht mehr an zentraler Stelle - vorzugsweise in der Umgebung der Schule - benannt werden soll, weil das einer Umbenennung gleich gekommen wäre.

Rechtlicher Hintergrund:

Nach Art. 52 Abs. 1 BayStrWG können die Gemeinden den öffentlichen Straßen Namen geben und Namensschilder anbringen. Die Straßenbenennung dient dem Interesse der Allgemeinheit an einer klar erkennbaren Gliederung des Gemeindegebiets, hat Bedeutung u. a. für das Meldewesen und die Polizei.

Sie soll im Interesse der Allgemeinheit insbesondere die Orientierung und Auffindbarkeit erleichtern und hat insgesamt eine ordnungsrechtliche Funktion. Es handelt sich um eine Selbstverwaltungsangelegenheit der Kommune. Bei der Entscheidung über das Ob und Wie der (Um-)Benennung hat die Gemeinde einen weiten Gestaltungsspielraum.

In der Rechtsprechung ist aber auch geklärt, dass im Falle der aktiven (Um-)Benennung einer Straße das in Art. 52 BayStrWG eingeräumte Ermessen auch im Hinblick auf die Belange der Anwohner einer Straße eingeräumt ist. Bei der Namensgebung einer Straße ist deshalb auch das Interesse der Anlieger in Betracht zu ziehen, insbesondere sind unzumutbare der betroffenen Anwohner zu vermeiden.

Bei den Geschwistern Scholl handelt es sich nach üblicher Sprechweise um Hans und Sophie Scholl. Sie erlangten traurige Berühmtheit.

Im Kampf um christliche und humanistische Werte leisteten sie Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Das Geschwisterpaar war maßgeblicher Gründer der Gruppe Weiße Rose, eine im Kern von Studenten dominierte Widerstandsgruppe. Insbesondere waren sie aktiv bei der Verbreitung von Flugblättern gegen den Krieg und Hitlers faschistische Diktatur.

Am 18. Februar 1943 erwischte der Hausmeister der Münchner Universität, Jakob Schmid, die Geschwister Hans und Sophie Scholl beim Auslegen von Flugblättern. Sie wurden umgehend als Denunzianten der Gestapo, der damaligen geheimen Staatspolizei, übergeben.

Bereits am 22. Februar 1943 erfolgte ihr Todesurteil am Volksgerichtshof und am selben Tage die Vollstreckung durch Enthauptung im Gefängnis München-Stadelheim. Ihr Verräter konnte wenige Tage nach Kriegsende von den US-Amerikanern verhaftet werden und erhielt eine fünfjährige Haftstrafe.

■ Franz Gröbmair

Schnell und aktuell

Neuigkeiten - Infos - Hinweise

40 Jahre große Erinnerungen

Wir danken Herrn Dr. Albert Geiger für die Artikel über den Zusammenschluss unserer Gemeindeteile aufgrund der Gemeindegebietsreform im Jahr 1978. Dies ist seit 40 Jahren Geschichte. Herr Dr. Geiger hat viele Stunden recherchiert, um den Ablauf dieser damaligen Zweckehe mit allen wichtigen Ereignissen auf Papier zu bringen. Auf den Seiten 11 bis 19 gehen wir der Geschichte nach.

Vandalismus in Freinacht

In der Freinacht haben Jugendliche sowohl das Schulgebäude, als auch das Bürgerhaus beschädigt. Die Polizei hat der Gemeinde Hinweise auf die Täter geliefert. Seite 4.

Lebensraum Erde

Energie-Wende für eine schöne Zukunft.

Radelkilometer ist in diesem Monat der Tip für Nullemission und zugleich für eine gesunde Fortbewegung.

Dieser Ratgeber für den Alltag ist auf Seite 8.

100 Jahre Frauengemeinschaft

Im Namen der Gemeinde Straßlach-Dingharting wünschen wir ein gelungenes Jubiläumsfest und Pfarrer Weinzieler postum alles Gute zum 100. Geburtstag.

■ Die Gemeindeverwaltung

**Informieren Sie sich auch online.
QR-Codes zum scannen für Smartphone-Nutzer:**



Freinacht

Kein Freibrief für Vandalismus

Nachdem wir unsere Schule nach der Freinacht erheblich beschmutzt vorgefunden haben: Fenster und Wände beschmiert mit Rasierschaum und rohen Eiern, sowie verdrecktem Boden mit Klorollen, leeren Eierschachteln, rohen Eiern, wende ich mich auf diesem Weg an die Gemeindemitglieder/-innen.

Leider wissen viele Jugendliche nicht mehr, was „Freinacht“ bedeutet, da sie diesen alten bayrischen Brauch anscheinend erheblich missverstehen.

Früher auf dem Land galt es als unhöflich, am Feiertag „bewegliche“ Gegenstände herumstehen und herumliegen zu lassen. Deshalb zog am Abend vor dem Feiertag die Dorfjugend los, um aufzuräumen. Die herumliegenden Dinge wurden zusammengesammelt und am Dorfplatz - meist am Maibaum - abgelegt. Das waren dann schon mal Mülltonnen, Fahrräder oder auch unversperrte Gartentüren.



Das ist kein Spaß mehr das ist rücksichtsloser Vandalismus, die Kosten dafür muss die Allgemeinheit tragen

Was ist in der Freinacht erlaubt?

- In der Freinacht ist es „erlaubt“, aus Gärten mit offenem Tor Gegenstände zu entwenden und sie an einem anderen Ort wieder abzustellen. Ist die Gartentür aber geschlossen, ist das Betreten verboten. Außerdem müssen die Sachen wieder auffindbar und unbeschädigt sein. Nur so kann das Eigentumsrecht gewahrt werden.

- Das Stehlen von Maibäumen ist nach wie vor erlaubt. Auch wenn Kinder Nachbars Gartenzaun mit Toilettenpapier verzieren oder Gegenstände „verziehen“ ist dies geduldet, wenn die Besitzer ihre Sachen einfach wiederfinden.

Heute wird die Freinacht von manchen Jugendlichen als Freibrief für Vandalismus angesehen. Sobald Sachen beschädigt werden, liegt ein strafrechtliches Handeln vor.

Sachbeschädigung im rechtlichen Sinn ist also das Bespritzen von Häusern mit Rasierschaum oder zerbrochenen Eiern. Ab dem 14. Lebensjahr ist man bedingt strafmündig. Dies kann straf- und zivilrechtliche Konsequenzen haben.

Ich finde es schade, sogar an Schulen und Kindergärten, an denen alle eine schöne Zeit verbracht haben, Vandalismus auszuleben. Unsere Grundschul Kinder waren wirklich entsetzt und betroffen.

Wir wünschen uns, dass nächstes Jahr die Freinacht wieder im bayrischen Sinn durchgeführt wird. Noch eine Bitte: nach nächtlichen Gelagen an der Schule räumen wir morgens am nächsten Tag leere Bierflaschen, zerbrochene Weinflaschen, leere Pizzateckel, Chipstüten...weg.

Bitte nehmt Rücksicht auf unsere Kinder und die schöne Gemeinde.

■ Karin Richter
Direktorin Grundschule Strasslach

U3 Kindergruppe

Es hakt an der Bürokratie



Die Türe ist schon bald auch für die Kleinsten offen

Das Konzept steht, die Räume stehen; nur die Genehmigung und die Mitarbeiter fehlen.

Mit Hochdruck arbeitet die Verwaltung an der Einrichtung der neuen Krippengruppe im Kindergarten Großdingharting.

Die Umbauarbeiten sind vorbereitet. Allerdings hakt es nach wie vor an der Baugenehmigung. Das Landratsamt kommt einfach nicht dazu, die Genehmigung für die Durchführung und den Abschluss der Baumaßnahme zu erteilen.

Die Gemeinde macht weiterhin Druck. Die Gruppe soll im September 2018 auf jeden Fall eröffnen. Weder die Eltern, noch die Gemeinde haben Verständnis dafür, dass ein so einfaches Genehmigungsverfahren für ein gesellschaftlich so wichtiges Projekt derart in die Länge gezogen wird.

■ Brigitte Weitzel

Soziale Dienste

Erfahrungsaustausch in großer Runde

Die Gemeinde durfte im März 2018 die große Runde Erfahrungsaustausch der Akteure der Altenhilfe sowie Sozialer Einrichtungen ausrichten.

Aus den Nachbargemeinden Baiersbrunn, Grünwald, Pullach und Schäftlarn begrüßte Bürgermeister Hans Siennerth alle Seniorenbeauftragten der Verwaltungen und den 1. Bürgermeister von Schäftlarn im Rathaus Straßlach. Sehr aufschlussreich waren Fachvorträge einiger geladener Teilnehmer.

Die Vorstellung des Krisendienstes Psychiatrie referierte Herr Herbert Kalus, Einrichtungsleiter Ottobrunn. Von 20.100 Anrufen im Jahr 2017 gingen rund 18.000 Einsätze aus. Die Fachstelle Gerontopsychiatrie stellte Frau Judith Immig vor. Diese Stelle ist dem Sozialpsychiatrischen Dienst München Land-Süd zugeteilt.

Mit Präsentationen stellten die weiteren Referenten ihr Tätigkeitsfeld vor. Frau Wierer vom Landratsamt München, Abteilung Sozialer Außendienst Frau Ptok vom Zentrum für Ambulante Hospiz- und Palliativversorgung Frau Mirwald vom Haus der Begegnung der Gemeinde Grünwald Herr Bogner vom Evangelischen Alten- und Pflegeheim Ebenhausen Schäftlarns Bürgermeister Dr. Ruhdorfer informierte über die Vorbestellung von zwei Seniorenbeauftragten zum März 2018.

Bürgermeister Siennerth berichtete über die laufende große Umfrage bei den Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde Straßlach-Dingharting.

Der steigende Bedarf an Angeboten für Senioren und Hilfebedarf in Krisensituationen zeichnet sich stark ab. In sehr aktiven Gesprächs- und Diskussionsrunden bestätigte sich die Notwendigkeit solcher Erfahrungsgespräche. Die Organisatorin des Landratsamts, Frau Karin Wiewiorra-Schmitz von der Fachstelle Senioren, bringt davon viele Punkte in die nächste Runde nach Grünwald mit.

■ *Brigitte Weitzel*

Straßen

Geschwindigkeitsreduzierung zwischen Großdingharting und Oberhaching

Das Thema zieht weite Kreise. Um die Entstehung des Ganzen besser nachvollziehen zu können, erfolgt eine umfassende Rückblende.

Erstmals hat die Gemeinde Oberhaching im Januar 2017 informiert, dass zur Erhöhung der Verkehrssicherheit eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 70 km/h auf der Straße zwischen Oberhaching und der Gemeindegrenze beschlossen ist. Nach Rücksprache mit der Polizeiinspektion Grünwald sollte eine Verlängerung der Geschwindigkeitsbegrenzung auf das Gemeindegebiet von Straßlach-Dingharting im April 2017 im Gemeinderat auf den Tisch kommen.

Zwischenzeitlich erhielt die Verwaltung die Mitteilung, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung aufgrund eines Antrages eines Oberhachinger CSU-Mitglieds nochmals überprüft werden soll und Straßlach mit seiner Beschlussfassung noch abwarten möchten.

Nachdem sich im weiteren Verlauf des Verfahrens der ADAC und ADFC mit eingeschaltet und unterschiedliche Möglichkeiten für eine Geschwindigkeitsreduzierung ausgearbeitet haben, verzögerte sich eine Entscheidung in der Gemeinde Oberhaching dementsprechend.

Erst im Februar 2018 beschloss der Gemeinderat in Oberhaching, die Geschwindigkeit nur noch in Teilbereichen auf 70 km/h zu reduzieren und sonst mit dem Verkehrszeichen 138 „Achtung Radverkehr“ den Verkehr zu beruhigen. Allerdings endet diese Beschilderung am nördlichen Ortsende in Ödenpullach. Dadurch fällt auf der Strecke von Ödenpullach bis Großdingharting diese Reduzierung der Geschwindigkeit weg.

Dies hat den ADAC und ADFC dazu veranlasst, eine weitere Stellungnahme zu verfassen, wie eine einvernehmliche Lösung für beide Gemeinden aussehen könnte. Diese fiel aber zu kompliziert und aus Sicht der Straßlacher Gemeinderäte nicht praktikabel aus.

Im April 2018 befasste sich der Gemeinderat mit der Angelegenheit. Es gibt zwei Zielsetzungen, die verfolgt werden sollten. Zum einen den Schutz der Radfahrer und zum anderen die Drosselung der Geschwindigkeit für Fahrzeuge, die nach Großdingharting fahren. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, ab Ortsende Großdingharting bis zur Gemeindegrenze im Wald die Geschwindigkeit auf 70 km/h zu beschränken.

Jetzt bleibt abzuwarten, wie es auf dem Gemeindegebiet Oberhaching weitergeht.



Gewünschte Höchstgeschwindigkeit

■ *Karin Sommer*

Bilanz

10 Jahre Bürgermeister Hans Sienerth

Im Mai 2018 feiert Hans Sienerth sein zehnjähriges Jubiläum als Erster Bürgermeister der Gemeinde Straßlach-Dingharting. Wer länger in Straßlach-Dingharting wohnt, erinnert sich vielleicht, unter welchen Zuständen die Gemeinde damals litt. So manches wirkt noch bis heute nach. Aber viele Probleme sind verfliegen

und ins politische Geschäft ist Ruhe eingekehrt. Straßlach-Dingharting ist aus dem Boulevardteil der Zeitungen verschwunden und kann sich in vielerlei Hinsicht immer wieder sehen lassen. Dabei darf man nicht vergessen, dass die kleinste Einwohnergemeinde des Landkreises München viel Kraft braucht, um die Infrastruk-

tur in ihrem riesigen Gemeindegebiet zu stemmen. Und doch. Es zeigt sich, dass auch in einer ländlichen Gemeinde wie Straßlach-Dingharting mit wenig Gewerbegebieten bei ordentlicher Führung ein komfortables Leben möglich ist. Ein Rückblick in Zahlen und Fakten.

ISD	2008	2014	2017
Wassergebühren netto	1,11 €	0,91 €	1,29 €
Kanalgebühren	2,21 €	2,35 €	2,19 €
Gebühren Abfall 60 L pro Jahr	163,80 €	142,00 €	142,00 €
Gebühren Abfall 120 L pro Jahr	234,00 €	203,00 €	203,00 €

Einnahmen/Ausgaben	2008	2014	2017
Einkommensteuer	1.698.966,00 €	2.323.766,00 €	2.820.192,00 €
Gewerbsteuer	894.957,16 €	1.994.742,98 €	2.391.840,26 €
Kreisumlage	- 753.447,24 €	- 1.323.862,32 €	- 1.931.161,57 €
Hebesatz Kreisumlage	39,00%	42,75%	44,90%

Rücklagenentwicklung der Gemeinde	2008	2014	2017
Beginn des Jahres	1.914.067,77 €	3.175.000,00 €	5.000.000,00 €
Rücklagenzuführung	985.932,23 €		620.000,00 €
Rücklagenentnahme	- €	755.000,00 €	
Ende des Jahres	2.900.000,00 €	2.420.000,00 €	5.620.000,00 €

Haushaltsentwicklung der Gemeinde	2008	2014	2017
	Rechnungsergebnis	Rechnungsergebnis	Rechnungsergebnis
Verwaltungshaushalt	4.515.879,18 €	6.861.562,60 €	8.221.203,60 €
Vermögenshaushalt	2.941.940,76 €	4.547.855,82 €	1.822.668,46 €
+/- Rücklage	1.062.023,57 €	- 838.939,54 €	536.885,24 €
Gesamthaushalt Gemeinde	7.457.819,94 €	11.409.418,42 €	10.043.872,06 €
Erfolgsplan ISD	1.130.208,07 €	1.541.180,92 €	2.016.330,01 €
Vermögensplan ISD	1.477.565,04 €	3.546.134,14 €	260.378,72 €
Gesamtplan ISD	2.607.773,11 €	5.087.315,06 €	2.276.708,73 €
Gesamthaushalt ISD + Gemeinde	10.065.593,05 €	16.496.733,48 €	12.320.580,79 €

Sanierte Straßen und Gehwege	2008	bis 2014	bis 2017
Kilometer aufsummiert	3,438 km	9,418 km	12,638 km

Sitzungen	2008	bis 2014	bis 2017
Gemeinderat und Ausschüsse aufsummiert	21	261	360
Rechnungsprüfungsausschüsse	10	36	47
Summe Sitzungen	31	297	407

10 Jahre Bürgermeister Hans Sienerth

Ein Blick auf die Tabelle gegenüber zeigt plastisch, welche Eckdaten für die letzten zehn Jahre prägend waren.

Stabile Gebühren, steigende Kreisumlage

Das letzte Jahrzehnt war begleitet von stabilen und vorhersagbaren Gebührenkalkulationen, die den Geldbeutel der Bürger geschont haben.

Gleichzeitig ist die Kreisumlage von 39 % auf 44,9 % und zwischenzeitlich 48 % regelrecht explodiert. Das heißt, dass die Lasten, die Straßlach-Dingharting zu tragen hat, enorm gestiegen sind. Die wären nicht zu stemmen, hätten sich die Haupteinkommensquellen der Gemeinde, die Gewerbesteuer und die Einkommensteuer, nicht so positiv entwickelt. Insbesondere 2012 haben sich ein paar sehr gute Firmen in Straßlach-Dingharting angesiedelt und spülen ordentlich Steuern in die Gemeindegasse. Die stabile Lage an der politischen Spitze und das zunehmend gute Image unserer Gemeinde haben gute und sehr gute Früchte getragen.

Starkes operatives Geschäft

Besonders erfreulich ist, dass die Gemeinde ihr laufendes Geschäft, die operativen Einnahmen in den letzten zehn Jahren deutlich ausbauen konnte. In den letzten fünf Jahren konnte nahezu jährlich ein Überschuss von rund einer Million Euro aufs Sparbuch überwiesen werden. Deshalb steht die Rücklage der Gemeinde heute entgegen allen Erwartungen wesentlich besser da, als vor dem Bau des Bürgerhauses. Außerdem ist es lange her, dass die Gemeinde zur Finanzierung von Investitionen und Investitionchen Grundstücke verkaufen musste. Nicht zu vergessen, dass die Gemeinde dank der positiven Einnahmen eine ganz bittere Pille schlucken und verdauen konnte: die aus den Vorperioden hinterlassenen 750.000 €, die verjährt waren und aus dem allgemeinen Steuersäckel bezahlt werden mussten.

Grundstücksvorrat ausgebaut

Rund 55.000 m² Grund hat die Gemeinde in den letzten 10 Jahren erworben. Etliche Flächen davon in unmittelbarer Ortsrandlage. Die Investitionen dafür liegen deutlich über 4 Millionen Euro. Zum Vergleich: zwischen 2002 und 2008 hat die Gemeinde für Grundstückskäufe weniger als 500.000 € ausgegeben. Der baureife Wiederverkaufswert der Flächen dürfte nach heutigen Preisen bei rund 20 Millionen Euro liegen. Ein gutes Polster für die Zukunft und künftige Generationen.

Was in der Tabelle nicht steht

Von der ersten Stunde an haben sich Bürgermeister, Gemeinderat und Verwaltung für einen massiven Ausbau der Kinderbetreuung eingesetzt. Mit der Einrichtung der Krippe für Unter-Dreijährige, dem Bau des Hauses für Kinder, einer großzügigen Unterstützung der Mittagsbetreuung und des Waldkindergartens, dem stetigen Ausbau des Betreuungsangebots in den bestehenden Kindergärten in Großdingharting und in Straßlach und einer Mitgliedschaft in der Tagespflegestruktur der Gemeinde Grünwald bietet Straßlach-Dingharting seinen Kindern in allen Altersgruppen ein reichhaltiges Betreuungsprogramm. Die ersten Schritte für den weiteren Ausbau sind bereits getan. Eine besondere Kennzahl verdeutlicht die Entwicklung besonders gut: 2008 arbeiteten acht pädagogische Kräfte für die Gemeinde. Zwischenzeitlich schwankt ihre Zahl zwischen 35 und 40, je nachdem, ob man die Damen in Mutterschutz mitzählt oder nicht.

Dinge, die unser Leben erleichtern

Vieles, das sich heute leicht und angenehm anfühlt, gibt es zum Teil noch gar nicht so lange. Auf jeden Fall nicht länger als zehn Jahre. Nachfolgend eine zufällige Auflistung von Entscheidungen, eingeführten Änderungen und Verbesserungen, die sich mittelbar oder unmittelbar,

aber vor allem nachhaltig auf die Lebensqualität in Straßlach-Dingharting auswirken:

2011-2017 Ausbau des Internets
 2010 Beschluss Gehweg zwischen Großdingharting und Hailafing
 2008 -2017 Sanierung von 30 % unseres Straßennetzes
 2015-2017 Bau von Kinderspielplätzen
 2014 Bau des Bürgerhauses
 2008-2017 Umfassende Sanierung des Kindergartens Großdingharting
 2016 Erhöhung der Taktichte für den örtlichen Linienbus 271
 2016 Durchsetzung eines Extrabusse zum Gymnasium Grünwald
 Freiwillige gemeindliche Schulbusse zur Realschule Wolfratshausen (2011) und Gymnasium Icking (2017)
 2013 Anruf-Taxi-Service massiv ausgebaut
 2015 Gehweg und Bushaltestelle zu den Supermärkten
 Baugrundstücke im Einheimischen Programm ausgewiesen
 Elegante Verteilung der Flüchtlinge auf dezentrale Unterkünfte
 2008 Beschluss über Erhöhung der zulässigen Verkaufsfläche von 500 m² auf 800 m², damit zum ersten Mal interessant für Supermarktketten
 2011-2014 Erhöhung der Verkaufsfläche auf 1.200 m² gegen alle Widerstände der Regierung
 2008 Kompostieranlage nicht mehr alle 14 Tage geöffnet, sondern zwei Mal pro Woche
 2008 Straßlach-Dinghartinger dürfen erstmalig auch Sperrmüll im Wertstoffhof Grünwald abgeben.
 2012-2014 optimale Bedingungen für Supermärkte und Markushof geschaffen

Die letzte Tabelle auf der linken Seite zeigt, dass die obigen Erfolge insbesondere auch den Räten und der Verwaltung zu verdanken sind, denen besonderer Dank gebührt.

■ Karin Sommer, Franz Gröbmair, Franz Kurz, Diana Lischka, Ina Steidle

Energiespartipp des Monats Juni



CC0 Lizenz – kein Copyright

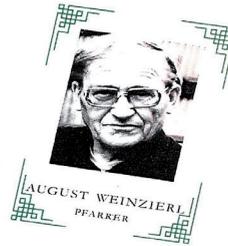
Radelkilometer statt Autokilometer

Fast die Hälfte aller Autofahrten ist kürzer als fünf Kilometer, knapp ein Viertel sogar kürzer als zwei Kilometer. Unsere täglichen Wege sind oft von Gewohnheiten bestimmt, und so steigen wir ins Auto, obwohl andere Verkehrsmittel unter vielerlei Aspekten günstiger wären. Umdenken lohnt sich: Auf diesen Strecken ist man mit dem Rad sogar schneller am Ziel als mit dem Auto.

- **Null-Emissionsfahrzeug Fahrrad:** Wer mit dem Rad fährt, ist individuell und kostengünstig unterwegs und schützt aktiv das Klima: Jeder Kilometer, der mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zurückgelegt wird, erspart dem Klima rund 140 Gramm CO₂.
- **Mehr als ein Fortbewegungsmittel:** Die Bewegung bringt Lebensfreude, fördert die Fitness und baut Stress ab. Wer radelt, tut nicht nur was für die eigene Gesundheit, sondern verbessert die Lebensqualität aller: Weniger Lärm, weniger Abgase, weniger Stau, weniger Flächenverbrauch, auch für's Parken. Denn bei der Stellfläche gilt: 1 Auto = 10 Fahrräder!
- **Mit der richtigen Ausstattung** wird das Fahrrad außerdem zum Lastenträger: Fahrradanhänger für Kinder oder größere Einkäufe, Päcktaschen oder Körbe für den kleinen Einkauf oder die Aktentasche auf dem Weg in die Arbeit. Mit einem Elektrofahrrad („Pedelec“) erweitern Sie Ihren Radius für komfortables, schweißfreies Radeln erheblich – unabhängig von Alter und Fitness. Ein stetig wachsendes Angebot an Lastenrädern erobert weitere Einsatzbereiche.
- **Mach mit beim STADTRADELN:** Vom 1. bis zum 21. Juli heißt es wieder „Radeln für ein gutes Klima“ – und für mehr Radförderung! Alle Infos, Registrierung und Online-Radelkalender zum Kilometersammeln unter www.stadtradeln.de/landkreis-muenchen



*100-jähriges Jubiläum Frauengemeinschaft
100. Geburtstag Pfarrer Weinzierl
10-jähriges Jubiläum Marienkapelle Doll*



20. Mai 2018

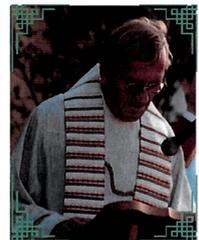


Programm

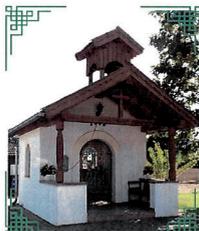
*10:00 Uhr Festgottesdienst in der St. Laurentius-Kirche Großdingharting
Musikalische Gestaltung mit dem Laurenzi-Chor unter der Leitung von
Elisabeth Jackel*



*Aufstellung Festzug zum Doll Hof
Vereine mit Fahnen*



*Gemeinsames Mittagessen
Musikalische Umrahmung durch die Blaskapelle Dingharting,
gemeinsam mit der Jungen Musi*



*Grußworte
Kaffee und Kuchen*

*16:00 Uhr Abschließende Maiandacht
zum 10 Jährigen der Marienkapelle*



Sicherheit

Labrador beißt Hund tot



Große Trauer um Mikki, der von einem anderen Hund totgebissen wurde

Am Samstag, den 21.04.2018, hat ein Labradormischling einen anderen Hund auf offener Straße totgebissen. Bei dem anderen Hund handelt es sich um ein Tier der Rasse Coton de Tulear. Das sind eher kleine Hunde mit einer Widerristhöhe von maximal 28 cm. Sie wiegen in der Regel zwischen 3 und 5 kg. Eltern von Kindern aus der Nachbarschaft sind beunruhigt.

Beide Hunde lebten in der Nachbarschaft. Während der Kleinhund Gassi geführt wurde, ist der Labrador aus dem Grundstück getürmt und hat sich auf den Coton gestürzt. Die Bissverletzungen am Hals und am Bauch waren so schwer, dass der kleine Hund später in der Tierklinik verstarb.

Diesem tragischen Vorfall sind im vergangenen Jahr bereits zwei weitere schwere Angriffe vorausgegangen. Beim vorletzten Mal hat der Labrador den Coton so schwer verletzt, dass er künstlich ernährt und mehrere Tage in der Tierklinik behandelt werden musste. Für die Behandlung sind der geschädigten Familie zufolge Kosten von mehreren tausend Euro angefallen.

Aus Gründen der guten Nachbarschaft hatten die Halter des Kleinhundes nach eigenem Bekunden auf eine Anzeige verzichtet.

Erst vor zwei Wochen hat die Gemeinde von dem tödlichen Angriff und den früheren Bissverletzungen erfahren. Für diese Beißvorfälle ist die Gemeinde als Sicherheitsbehörde zuständig. Die Verwaltung hat gegen die Halter sofort ein Verfahren eröffnet und zwischenzeitlich einen Bescheid erlassen. Davor hatten beide Parteien Gelegenheit zur Äußerung.

Die Gemeinde hat folgende Auflagen gemacht:

- Der Hund darf das Grundstück nur noch an der Leine und mit Maulkorb verlassen.
- Er darf nur von Personen ausgeführt werden, die körperlich in der Lage sind, ihn sicher zu führen.
- Weil die Halter des Labradors trotz Kenntnis der früheren Vorfälle so fahrlässig gehandelt haben, dass der Hund vom Grundstück entweichen konnte, hat die Gemeinde sichere Verwahrung durch Anleinen oder Zwingerhaltung angeordnet.

Das heißt, dass der Hund auf dem Grundstück immer dann angeleint oder in den Käfig gesperrt werden muss, wenn die Zugänge zum Grundstück unverschlossen sind.

Zu widerhandlungen wird die Gemeinde mit schweren Zwangsgeldern belegen.

Fruchten die Maßnahmen nicht, wird die Gemeinde immer stärkere Auflagen verhängen bis hin zur Haltungsveruntersagung.

Dies hat sie schon einmal mit einem falsch erzogenen, überaus aggressiven Dobermann-Rüden erfolgreich praktiziert. Die Botschaft ist deutlich: hier übt die Gemeinde eine Null-Toleranz-Politik aus.

Es sind bereits mehrere Anrufe aus der Bevölkerung im Rathaus eingegangen. Besonders Eltern aus der Nachbarschaft sind beunruhigt. Es wird gefordert, dass der Labrador sofort „wegkommt“ oder „sofort eingeschläfert“ wird. Weil wir jedoch in einem Rechtsstaat leben, haben die Labradorhalter ein Recht auf ein Verfahren mit verhältnismäßigen Eingriffen in ihr Leben und Eigentum. Die Gemeinde sieht die derzeitigen Auflagen als ausreichend an, um künftige Gefahren zu vermeiden. Die Labrador-Halterin zeigt sich sehr einsichtig und führt ihren Hund nach eigenen Angaben bereits jetzt nur noch mit Maulkorb und Leine. Außerdem habe sie von sich aus einen Wesenstest in Auftrag gegeben und besuche einen Hundetrainer. Dies wurde bisher bei der Auswahl der Auflagen zugunsten der Halter gewürdigt.

■ *Hans Sienerth*
Bürgermeister



Nur so dürfen Hunde mit Leinen- und Maulkorbzwang in der Öffentlichkeit geführt werden (Foto: Fotolia)

40 Jahre Straßlach-Dingharting

Namensfindung - ein steiniger Weg

Noch viel steiniger als der Weg der Partnersuche für die Gemeindefusion waren die verschlungenen Pfade zu einem Gemeinamen und einem Gemeinewappen.

Grundlage war eine am 1. April 1973 in Kraft getretene neue Verordnung über kommunale Namen, Hoheitszeichen und Gebietsänderungen. Aus ihr gingen folgende maßgebliche Festlegungen hervor!

1. Die letztendlich allein entscheidungsbefugte Instanz war die Regierung von Oberbayern.
2. Für deren Entscheidung maßgeblich waren die Stellungnahmen

- a) der Oberpostdirektion
- b) des Hauptstaatsarchivs beziehungsweise Staatsarchivs
- c) des Vermessungsamtes
- d) der Bundesbahndirektion, wenn im Gemeindegebiet eine Bahnstation lag.

Aber auch eine Detailfestlegung in § 3 erwies sich lange als kaum überwindbares Hindernis:

„Doppelnamen können grundsätzlich nicht zugelassen werden.“

Dem Landratsamt kam dabei nur eine ausführende Aufgabe zu. Bürgerbefragungen waren zuvor vorgesehen, aber nur als unverbindliche Informationsquelle. Auch die Altgemeinden waren gehalten durch Ratsbeschluss ein Namensvotum abzugeben.

Am 20.01.1977 fasste der Gemeinderat Straßlach den einstimmigen Beschluss, dass der Name der zukünftigen Gemeinde dem Verwaltungssitz entsprechend, Straßlach sein sollte! Der Vorschlag der Gemeinde Dingharting lautete Dingharting-Straßlach. Bei einer gemeinsamen Versammlung der Bürger beider Gemeinden am 24.02.1977, die der damalige Landrat Dr. Gillissen persönlich moderierte, stimmten 90% der anwesenden Bürger für den Namensvorschlag Dingharting-Straßlach.

Gemeinde Dingharting

Seite

Niederschrift

über die

Sitzung des Stadtrates Markt – Gemeinderates

vom 19. Jan. 1977

im Sitzungszimmer der Gemeinde Dingharting

Alle Mitglieder waren ordnungsgemäß geladen; erschienen sind nachstehende Mitglieder, also mehr als die Hälfte.

Vorsitzender:	<u>Lorenz Lang</u>	1. Bürgermeister
	<u>Georg Ertl</u>	2. Bürgermeister
	<u>Anton Thoma</u>	
	<u>Werner Hack</u>	
	<u>Johann Resenberger</u>	
	<u>Lorenz Spindler</u>	
	<u>Peter Zistl</u>	
	<u>Charlotte Kunze</u>	
	<u>Sebastian Pettinger</u>	

Sitzung vom 19. Jan. 1977

Lfd. Nr.	Anwesend	Für den Beschluß	Gegen	Gegenstand und Inhalt des Beschlusses
1.	9			<p><u>Gemeindegebietsreform</u> <u>-Name der neuzubildenden Gemeinde-</u> Der Gemeinderat befaßte sich eingehend mit der Namensgebung für die neue Gemeinde. Einstimmig wurde folgende Namensgebung beschlossen:</p> <p style="text-align: center;">Gemeinde Dingharting -Sitz Straßlach-</p> <p style="text-align: center;"><u>oder:</u> Gemeinde Dingharting-Straßlach</p> <p><u>Begründung:</u> Dingharting ist eine alte, bodenständige Gemeinde mit bedeutender Tradition. Sie ist flächenmäßig größer und zudem in der neuen Gemeinde der zentralste Ort. Wegen einer starken Bevölkerungsentwicklung in einer Gemeinde, kann der historisch bedeutende Name der anderen Gemeinde nicht verschwinden. Im Hinblick der bereits vorhandenen Doppelnamen bei fast sämtlichen Vereinen und Institutionen, ist zumindest ein Doppelname anzuwenden (siehe ausführliche Begründung in der Stellungnahme).</p>
2.	9			<u>Grundstücks- und Bauangelegenheiten</u>
2 a	9			<u>Isar-Amperwerke, Germering -Umbau einer Trafostation-</u> Dem vorliegenden Bauantrag wurde zugestimmt.
2 b	9			<u>Spindler Lorenz -Teilungsantrag-</u> Dem vorliegenden Teilungsantrag wurde zugestimmt. (Herr Spindler enthielt sich der Stimme wegen Beteiligung).
	8			

Auszug aus der Gemeinderatssitzung vom 19. Januar 1977

Dieses Ergebnis lässt vermuten, dass die Bürger der dem Untergang geweihten Gemeinde Dingharting sehr zahlreich ins Ferienhaus der Straßenbahner kamen, während die vielen vor nicht sehr langer Zeit aus der Großstadt zugezogenen Straßlacher Schlafbürger durch Abwesenheit glänzten.

Daraufhin änderte am 03.03.1977 der Gemeinderat Straßlach ebenfalls einstimmig seinen

Namensvorschlag Straßlach vom 20.01.1977 in Straßlach-Dingharting, mit der Begründung, dass der alte einseitige Beschluss durch „ungenügende Information im „Namensgebungsverfahren“ und durch die Vorgabe, dass Doppelnamen nicht genehmigt werden könnten, zustande gekommen sei.

■ Dr. Albert Geiger

40 Jahre Straßlach-Dingharting

Regierung stellt sich über 10 Jahre quer

Am 16.03.1977 änderte auch der Gemeinderat in Dingharting seinen Beschluss vom 19.01.1977 und schlug ebenfalls den Namen Straßlach-Dingharting vor. All diese Vorgänge ungeachtet veranlasste der damalige Regierungspräsident Raimund Eberle am 25.05.1977 eine Bekanntmachung im Staatsanzeiger in der stand:

„Die durch Zusammenlegung der Gemeinden Dingharting und Straßlach neu gebildete Gemeinde erhält den Namen Straßlach“.

Von dieser Bekanntmachung wurden die beiden Gemeinden durch das Landratsamt zunächst nur in Kenntnis gesetzt. Ein formeller Bescheid konnte ja nur an die neue Gesamtgemeinde ergehen, deren Konstituierung erst am 01.05.1978 stattfinden sollte.

Im neuen Gemeinderat war, nach der Kommunalwahl 1978, die Altgemeinde Dingharting stark vertreten und ihr noch junger Bürgermeister Lorenz Lang, dem der Erhalt des Gemeindennamens Dingharting eine Herzensangelegenheit war, saß nun auf dem Bürgermeisterstuhl in Straßlach.

Bereits am 24.05.1978 beschloss der neue Gemeinderat gegen die Bekanntmachung der Regierung vom 25.05.1977 Widerspruch einzulegen. Nachdem am 08.08.1978 der formelle Namensbescheid der Regierung bei der Gemeinde eingegangen war, erhob diese am 01.09.1978 auch dagegen Widerspruch, den die Regierung am 23.11.1978 zurückwies.

Die Zurückweisung stützte die Regierung vor allem auf die hartnäckige Ablehnung eines Doppelnamens durch die Oberpostdirektion und des Hauptstaatsarchivs sowie auf die Tatsache, dass bei keinem der neugebildeten Namen ein Doppelname zugelassen worden sei.

Daraufhin erhob die Gemeinde Klage gegen den Freistaat Bayern, nahm diese aber am 02.08.1979 wieder zurück, weil der Bayerische Gemeindegtag wegen geringen Erfolgsaussichten Rechtsschutzleistungen verweigerte. Damit waren die Möglichkeiten der Gemeinde den Namen Straßlach-Dingharting durchzusetzen zunächst ausgeschöpft.

Aber auch anderorts herrschte in der Namensfrage nicht nur Zufriedenheit. So konnte man im Sommer 1980 in einem kleinen Artikel des Münchner Merkurs lesen, daß im Landkreis Dachau einer neuen Großgemeinde ebenfalls nach langem Streit von der Regierung der Name Hilgertshausentandern verliehen worden war.

Im Zuge der Landtagswahl 1982 fand in den ehemaligen Gemeinde Höhenkirchen und Siegersbrunn eine Abstimmung über die Einführung eines Doppelnamens statt, in der sich die Bürger mit nicht allzu großer Mehrheit für den Doppelnamen entschieden.

Trotzdem wurde die Namensänderung von der Regierung genehmigt. Am 09.10.1985 beschloss nun auch der Gemeinderat in Straßlach ein Namensänderungsverfahren zu beantragen.

Da nun aber die letzte Anhörung der Bürger schon acht Jahre zurücklag, verlangte die Regierung von Oberbayern eine erneute Anhörung im Rahmen einer geheimen schriftlichen Abstimmung. Die Anhörung erfolgte zusammen mit der Landtagswahl am 12.10.1986.

Dabei stimmten 57,3% der Wähler für den Doppelnamen Straßlach-Dingharting. Am 06.11.1986 befürwortete nun auch das Landratsamt in gleicher Weise wie in Höhenkirchen-Siegersbrunn zu verfahren.

Am 19.01.1988 wandte sich der 2. Bürgermeister Wilhelm Streit in Vertretung des inzwischen erkrankten Bürgermeisters Lang an die Regierung von Oberbayern mit der Frage, wann eine Entscheidung zu erwarten sei. Aber die Gemeinde wurde nur hingehalten, weil immer noch keine Entscheidung getroffen war, schrieb Wilhelm Streit inzwischen zum 1. Bürgermeister gewählt, am 01.08.1988 einen Brief direkt an den Regierungspräsidenten Eberle, mit der Bitte um Gleichbehandlung mit Höhenkirchen-Siegersbrunn und um eine baldige Entscheidung.

Bei einem Gespräch am 15.11.1988 mit dem Regierungspräsidenten wurde Bürgermeister Streit erneut getröstet. Ein Straßlacher Gemeindegbürger habe gegen den Doppelnamen vorgeschrieben und man benötige noch eine Auflistung von Verbänden mit Doppelnamen. Am 21.11.1988 versprach auch der CSU Landtagsabgeordnete Zenz mit dem Regierungspräsidenten zu sprechen. Zenz empfahl ihm, auch noch in einem Brief am 29.11.1988, die Genehmigung zu erteilen. Kurz vor Ende des Jahres am 28.12.1988 ging bei der Gemeinde endlich das Schreiben der Regierung von Oberbayern ein, dass der Name der Gemeinde mit Wirkung vom 01.01.1989 in Straßlach-Dingharting geändert wird. Ein über zehnjähriger Kampf war durch unerschütterliche Hartnäckigkeit gewonnen.

■ *Dr. Albert Geiger*

40 Jahre Straßlach-Dingharting

Das Wappen - damals wie heute

Leider konnte diesen den Erfolg der Hauptakteur im Ringen um unser Gemeindewappen nicht mehr erleben. Es handelt sich um den ehemaligen Rektor der Grundschule Straßlach, Herrn Hauptlehrer Georg Preller, einen begnadeten Pädagogen und Zeichner und begeisterten Erforscher unserer Heimatgeschichte.

Von ihm erhielt die erweiterte Gemeinde Straßlach einen auf den 1. Mai 1978, den Gründungstag, datierten Brief in dem stand:

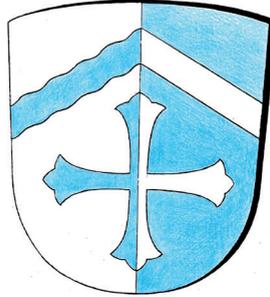
„In Anlage erlaube ich mir, den Entwurf für ein Gemeindewappen zu überreichen. Nach langjährigen, reiflichen Überlegungen und vielen Entwürfen glaube ich, nun die beste Form gefunden zu haben!

Anliegend finden Sie eine Wappendarstellung, eine historische Begründung eine heraldische Beschreibung!“

Die wichtigsten Symbole auf dem Wappenschild waren eine Straßen-Fluss-Kreuzung im oberen Bereich und ein sogenanntes Asylkreuz im unteren Bereich, wie es noch heute oben und unten am Dinghartinger Kirchturm erhalten ist.



**Ein Wappenentwurf von Georg Preller
datiert mit 28.12.1977**



**Ein Wappenentwurf von Georg Preller
datiert mit 24.09.1980**

In seinen „Bemerkungen“ führte Preller aus, dass Straßlach seine Existenz einer erst keltischen, dann römischen Salzstraße verdanke, die zu keltischer Zeit beim Ortsteil Epolding die „isara“ – die schnell reißende - überquerte. Erst später verlagerten die Römer den Übergang in Richtung Grünwald, wo ihnen von einer Schanze (Römerschanze) aus eine bessere Überwachung möglich war.

Die Asylkreuze, eines oben von weitem sichtbar und eines unten, um sich daran festzuhalten, sollen früher auch am Pflagerhof in Straßlach vorhanden gewesen sein. Sie galten als Zeichen für von den Hofmarksherren geschaffene Freiräume, in denen Verfolgten wenn auch nur zeitlich begrenzter Schutz für Leib und Leben gewährt wurde.

Von diesen Asylräumen des Mittelalters spannte Georg Preller einen gedanklichen Bogen zu den Stadtflüchtlingen, die es vor dem Krieg ins Grüne Umland zog, die die Besiedlung Hailafings und der Frundsberger Höhe einleiteten.

Dann zu den Ausgebombten, die in den letzten Kriegsjahren Wohnung sowie Hab und Gut in München verloren. Ab 1945 zu den Heimatvertriebenen, die hier eine neue Heimat fanden und ab 1960 zu den „Zuagroasten“ die sich in der Gemeinde ansiedelten. Schließlich zu den Großstädtern, die Wochenende für Wochenende Naherholungsasyl suchen.

Auch heute könnten wir den Denkfaden wieder weiterspinnen zu den Asylbewerbern aus völlig fremden Kulturen, die schwer zu integrieren sind, bei denen wir dafür sorgen müssen, dass die zeitliche Begrenzung der Frühzeit dort wo es geboten ist wieder Platz greift.

Doch zurück zum Genehmigungsverfahren: Der Gemeinderat befand den Entwurf des Schulleiters für sehr gut und leitete ihn mit der Bitte um Stellungnahme am 19.12.1978 an die Generaldirektion der staatlichen Archive Bayerns weiter, um das Genehmigungsverfahren einzuleiten. Bereits acht Tage später kam von dort eine weitgehend ablehnende Antwort zurück.

Obwohl Preller seinem Entwurf und der heraldischen Beschreibung die „Wappenfibel“ -Handbuch der Heraldik- aus dem Verlag Degener & Co. zugrunde gelegt hatte, genügten diese nach Meinung der Archivdirektion nicht den „geforderten heraldischen Anforderungen“ und man empfahl, die Einschaltung eines in Fragen der kommunalen Heraldik erfahrenen Wappenzeichners.

Es galt hier der Grundsatz, wer für etwas noch keinen Namen hat, kann es auch nicht können.

40 Jahre Straßlach-Dingharting

Schwierigkeiten mit der Regierung

Auf Empfehlung des Landratsamtes zog nun die Gemeinde im Oktober 1979 den anerkannten Heraldiker Peter M. Ziller hinzu, der nach einem Gespräch mit Herrn Preller von diesem die Zustimmung erhielt, seinen Entwurf weiter zu bearbeiten, wenn er die vorgegebenen Symbole verwende.

Am 21.11.1979 beschloss der Gemeinderat die Beauftragung von Herrn Ziller für das Genehmigungsverfahren und setzte einen Kostenrahmen von 1.500 DM.

Am 28.01.1980 wurden in einer Sitzung des Schul- und Kulturausschusses mehrere Entwürfe von Herrn Ziller zusammen mit Herrn Preller besprochen, bis man sich auf eine aus der Diskussion heraus von Herrn Preller angefertigte Skizze einigte. Diese sollte Herr Ziller ausarbeiten und der Behörde vorlegen.

Am 24.09.1980 fand wieder eine Besprechung im Rathaus statt, bei der Herr Ziller mehrere eigene Entwürfe zeigte und über seine Gespräche mit der Generaldirektion berichtete. Nur zwei seiner Vorschläge hätten demnach Chancen auf eine Genehmigung. Vor allem wären die Archivare nicht mit dem sogenannten Ulrichskreuz einverstanden, weil es sich nicht um Asyl- sondern um Sühnekreuze handle.

Herr Preller beklagte sich, dass man von der Souveränität der Gemeinden spreche, aber es nicht einmal der Mühe wert fände, Ablehnungen genau zu begründen und die Erfordernisse zu erklären. Herr Ziller berichtete, dass er gehalten worden sei, nach den heraldischen Gesichtspunkten die Geschichte aller Orte zu erforschen.

Schließlich kam man überein, dass Herr Ziller, Herr Preller und Gemeinderat Graber nochmals beim Staatsarchiv einen Besprechungstermin vereinbaren sollten.

Dieser kam aus verschiedenen Gründen unter anderem, weil der zuständige Archivar inzwischen ausgeschieden war, erst am 22.04.1981 zustande. Ein sehr wichtiger Gesichtspunkt für die Archivare war auch, dass ein Wappen nicht mit einem anderen verwechselt werden könnte.

Bei einer diesbezüglichen Überprüfung stellte sich heraus, dass die Generaldirektion für eine Gemeinde im Landkreis Straubing-Bogen ein ähnliches Wappen mit einer Straßenfluß-Kreuzung über einem Kreuz erst wenige Wochen vorher gutgeheißen hatte und somit diese Darstellung für Straßlach nicht mehr in Frage kam. So kam nur noch der Alternativvorschlag in Frage.

Daher beauftragte die Gemeinde Herrn Ziller am 15.07.1981 auf dieser Basis einen genehmigungsfähigen Entwurf zu erstellen.

Dabei kam es immer wieder vor, dass Herr Ziller wegen Arbeitsüberlastung und Krankheit oft längere Zeit nicht zu erreichen war. Der nun gefertigte Entwurf entsprach schon weitgehend dem heutigen Wappen, nur dass der Hintergrund auch im unteren Bereich noch blau war.

Hier wünschten sich die Gemeinde und Herr Preller die Farbe Grün. Parallel zum Wappen entwarf Herr Ziller auch eine Fahne. Hier entschied man sich für zwei Längsstreifen in den Farben Gold und Blau mit aufgelegtem Wappenschild, auf Anraten von Herrn Georg Preller.

Auch die Fahngestaltung wurde mit den umliegenden Gemeinden verglichen. Am 30.06.1982 wurde die Gemeindefahne beschlossen. Endlich am 29.09.1982 wurden Wappen und Fahne durch die Regierung von Oberbayern genehmigt. Damit gehörten alle Gemeinden des Landkreises mit Ausnahme von Brunenthal zu den Gewappneten.

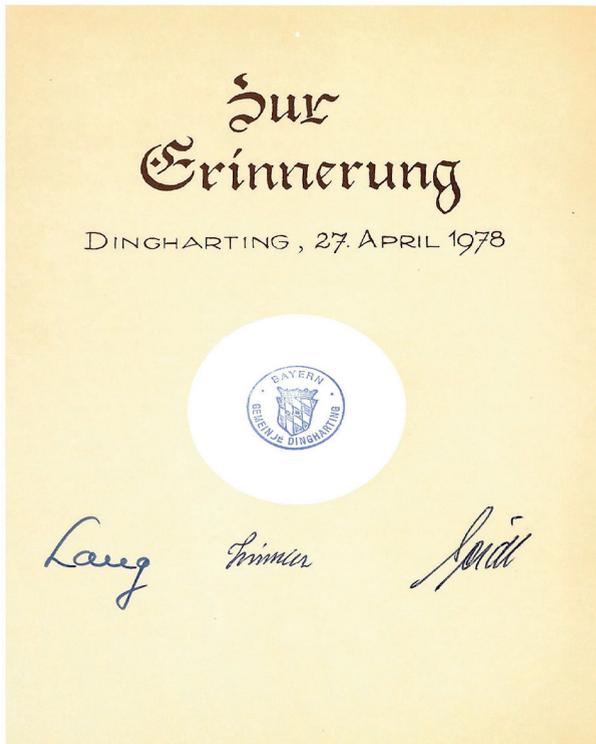
■ *Dr. Albert Geiger*



Das Gemeindegewappen in seiner heutigen Form

40 Jahre Straßlach-Dingharting

Spürbare Wehmut in Dingharting



Gemeinde Dingharting



ZUR LETZTEN BÜRGERVERSAMMLUNG
 Donnerstag Pfisterhof
 27. April 1978 19.30 Uhr

DINGHARTING

Der Chronist

AB.

berichtet:

Mit dem infolge der Gemeindegebietsreform untergehenden Namen 'Dingharting' verbindet sich eine weit mehr als tausendjährige Geschichte.

Das jetzige Großdingharting wurde im 6. Jahrhundert, wahrscheinlich durch einen von Wolfratshausen her kommenden Sippenführer namens Deginhart, gegründet ('Dingharting' kommt von 'Deginharting'). - Vermutlich hat er von einer hier bereits bestehenden römischen oder kelto-romanischen Siedlung Besitz ergriffen. Kleindingharting dürfte kurz danach infolge Sippenteilung entstanden sein.

1150 wird Dingharting erstmals urkundlich erwähnt, 1165 als Edelsitz bekundet. 1306 erscheint Großdingharting als eine der vier Gerichtsstätten (Hauptmalstätten) des Gerichts Wolfratshausen. An diese Zeit erinnern noch die zwei Asylkreuze an dem uralten Turm der Pfarrkirche und ein Hügel mit dem bezeichnenden Namen 'Galgenberg'. 1315 wird die Großdinghartinger Kirche als erste von fünf Filialkirchen der 'Urpfarrei' Deining aufgeführt.

Anfangs des 15. Jahrhunderts errichtete das Münchner Adelsgeschlecht der Fußsteiner in Großdingharting einen Edelsitz (jetzt 'Holzmoarhof') und ließ die alte romanische Dorfkirche zu ihrer jetzigen Gestalt ausbauen (Grabplatte in der Kirche!)

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden die Ortschaften Großdingharting, Kleindingharting, Holzhausen und Ebertshausen zur Gemeinde 'Dingharting' zusammengefaßt.

Holzhausen wurde mindestens im Jahre 1315, möglicherweise aber schon 804 erstmals erwähnt (als 'Holzhusir') - Ebertshausen im Jahre 990 (als 'Eparunashusa'). Die Gegend ist uralter keltischer Siedlungsboden, wovon mehrere sog. 'Keltenschanzen' und ein in Holzhausen ausgegrabenes keltisches Heiligtum Zeugnis geben.

In Großdingharting befand sich mindestens seit 1826 eine Volksschule, die erst 1969 nach Straßlach verlegt wurde.

Seit 1873 ist Großdingharting Sitz der gleichnamigen Pfarrei mit den Filialkirchen Straßlach und Holzhausen.

Dingharting war von seiner frühgeschichtlichen Gründung an bis zum 1. Mai 1978 selbständig und hätte von sich aus diese Selbständigkeit nie preisgegeben!

40 Jahre Straßlach-Dingharting

Die Presse überschlägt sich

Ab Mai 1978:

„Straßlach-Dingharting“

Samstag/Sonntag, 26./27. Februar 1977

Straßlach-Dingharting soll die Gemeinde heißen

91,4 Prozent für Doppelnamen — Gillessen will ihn durchsetzen
Außerordentliche Bürgerversammlung

Straßlach (naa) — Bis auf den letzten Platz besetzt war der große Speisesaal im Ferienheim der Münchner Straßenbahner am Donnerstagabend, als Dinghartinger und Straßlacher Bürger unter Anleitung von Landrat Dr. Joachim Gillessen gemeinsam über den künftigen Namen ihrer Gemeinde abstimmten. Das Ergebnis zeigt, daß das Einvernehmen zwischen den beiden Gemeinden schon überraschend weit fortgeschritten ist: Von 259 Abstimmenden sprachen sich 233 (oder 91,4 Prozent) für den Doppelnamen Straßlach-Dingharting aus, nur 22 stimmten dagegen und vier enthielten sich.



Wird der Wille der Bevölkerung respektiert?

Regierung gibt bekannt:

Samstag / Sonntag, 25. / 26. Juni 1977

„Gemeindename Dingharting geht unter“

Protest und Empörung in Bürgerversammlung — Landrat Dr. Gillessen: „Ein ganz übler Trick“

Großdingharting (naa) — „Die durch Zusammenlegung der Gemeinden Dingharting und Straßlach neu gebildete Gemeinde erhält den Namen Straßlach. Der bisherige Gemeindename Straßlach gilt als Name dieses Gemeindeteiles der neuen Gemeinde Straßlach weiter. Der Gemeindename Dingharting geht unter. Die Namen der jetzigen Gemeindeteile bleiben unberührt. Für diese Entscheidung werden keine Kosten erhoben.“ So heißt es in einer Bekanntmachung, die von der Regierung von Oberbayern unter dem Datum des 25. Mai 1977 der Redaktion des „Bayerischen Staatsanzeigers“ zur Veröffentlichung übersandt wurde. Die Veröffentlichung erfolgte im Bayerischen Staatsanzeiger vom 24. Juni.



Kein Blatt vor den Mund

Herzhaft schimpfte **Bürgermeister** Lang am Donnerstagabend im Pfisterhof: „Was sich da abspielt, ist eine Frechheit, Gaunerei und Unverschämtheit.“ Bisher sei nur die Kopie eines Schreibens der Regierung an die Bayerische Staatszeitung bekannt. „Die betroffenen Gemeinden sind offiziell überhaupt noch nicht verständigt worden, es liegt auch keinerlei Begründung für den Entscheid vor. Was sich diese Herren an Arroganz und Überheblichkeit leisten, das läßt sich nicht mehr überbieten.“

Am 09. Oktober 1985 beantragte der Gemeinderat erneut die Erteilung des Doppelnamens !

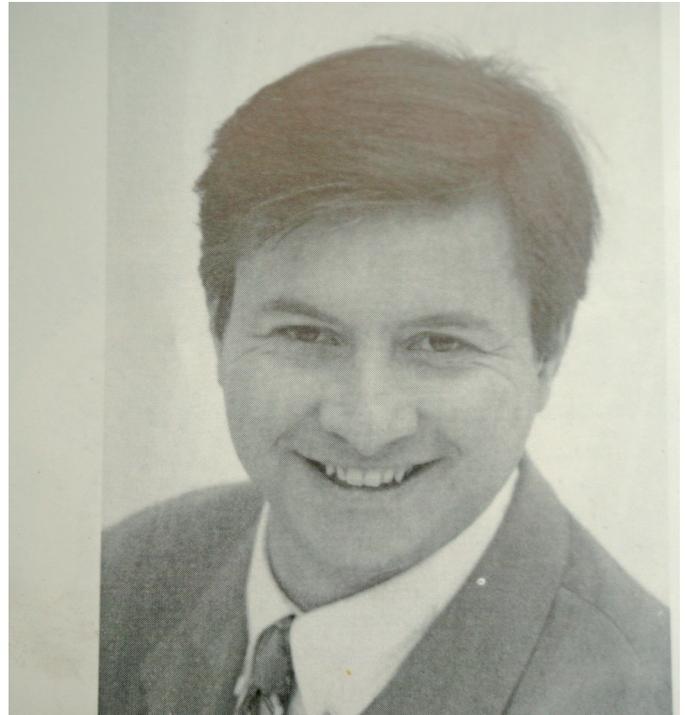
ERINNERN SIE SICH ?

40 Jahre Straßlach-Dingharting

Die 1. Bürgermeister von 1978 bis heute



Altbürgermeister Lorenz Lang
01. Juli 1978 bis 31. Januar 1988



Wilhelm Streit
10. Mai 1988 bis 30. April 2002



Dr. Walter Brandl
01. Mai 2002 bis 30. April 2008



Amtierender Bürgermeister Hans Sienerth
01. Mai 2008 bis dato



Waldkindergarten

Tag der offenen Tür

Wie hoch ist der Himmel,
wie glänzend die Erde wie
freuen sich die Menschen,
wenn Sommer soll werden!"

Wer sich am 14. April zum diesjährigen Tag der offenen Tür des Waldkindergartens auf die festlich vorbereitete Lichtung eingefunden hatte, der konnte einen Waldtag von seiner allerschönsten Seite erleben.



Frühlingssuppe kochen

Bei herrlichem, sommerlich anmutendem Frühlingswetter waren fast einhundert Leute der Einladung in den Wald gefolgt. Über das große, rege Interesse und die positive Resonanz der vielen Interessenten freuen sich der Vorstand und das Leitungsteam gleichermaßen.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch die Leiterin Birgit Relin und einem gemeinsam angestimmten Reigen an Frühlingsliedern mit Gitarrenbegleitung von Christine Wolfinger folgte ein fröhlicher, kurzweiliger Tag, der stimmungsvoller und harmonischer nicht hätte sein können.

Die Kinder, zum Teil ja schon vertraut mit „ihrem Areal“, tummelten sich bald an ihren Spielstätten, zum Beispiel im Kletterbaum, den kleinen Verstecken rund um den Bauwagen oder dem allseits beliebten großen Sandplatz, wo auch viele kleine neue Interessenten sofort eifrig anfangen zu buddeln - und später nur schwer wieder zum Aufbruch zu bewegen waren.

Wer Lust hatte, beteiligte sich am Zubereiten der Frühlingssuppe, für die Kräuter wie Brennnessel, Giersch, Löwenzahn und Spitzwegerich gesammelt wurden und mit vom Winter „übrigen“ Gemüse wie Kartoffeln, Karotten und Pastinaken kombiniert wurden. Von der köstlichen Suppe, die über dem offenen Feuer gekocht wurde, blieb nicht eine Kelle übrig. Auch die Kinder löffelten fleißig mit, denn schließlich waren auch sie neugierig, wie sich ihre Ernte als Speise machte.

Traditionell ist der Tag der offenen Tür ein schönes und beliebtes Fest für alle dem Wald bereits verbundenen Familien, Freunde und Unterstützer. Besonders im Fokus jedoch steht das Anliegen, neuen Interessenten und jenen, die bisweilen keine oder wenig Berührung mit dem Waldkindergarten hatten, die Idee, das Konzept und den Alltag der nunmehr 15 Jahre bestehenden Einrichtung näher zu bringen.

Hier war aufgrund des diesjährigen großen Andrangs der Vorstand besonders gefragt und so bestand für Christiane Nerlinger und Andreas Heyse der Tag darin, die interessierten Familien bei ihrer Besichtigung des Waldkindergartens zu begleiten, Gespräche zu führen und die vielen Fragen zu beantworten, die aufkommen, wenn Familien sich für den Weg in den Wald entscheiden möchten.

Von den praktischen Fragen zeigte sich am drängendsten die nach einer Möglichkeit der ständigen Mittagsbetreuung nach 13 Uhr. Da Vorstand, Leitung und das Erzieherinnen-Team in den letzten Monaten intensiv über eine Erweiterung des Angebots am Nachmittag beraten hatten, konnten hier einige Signale gesetzt werden für Familien, denen besonders dieser Aspekt ein wichtiges Anliegen ist.

Das Team von Birgit Relin, das seit neuerem durch Konstantina Gioti und Lisa Albrecht ergänzt wird, brachte auch hier kreative Vorschläge ein und zeigte sich offen für neue Wege.



Kinder im Kletterbaum

Bei allen Verantwortlichen herrschte am Ende des Tages der offene Tür der Eindruck vor, dass die große Resonanz mit auch Ausdruck eines allgemein starken Interesses an konzeptionell eigenständigen Kindergärten, und vor allem an jenen mit einem Schwerpunkt Wald- und Naturpädagogik, sein könnte. Ausgeschlossen ist dies nicht, gehören Bücher über den Wald in den letzten Jahren zu den steten Bestsellern und Buchhandlungen verfügen über wachsende eigenständige Regale mit entsprechenden Titeln.

Vermutlich sind die Gründe der Suche nach der Nähe zum Wald sehr unterschiedlich bei den einzelnen Familien: Für manche ist es der nächste Kindergarten zu ihrem Wohnort und daher eine schöne Option, andere nehmen jeden Tag mehrere Kilometer Fahrt in Kauf, weil nur dieser Kindergarten in Frage kommt.

Vielen ist sicherlich die Förderung einer Naturverbundenheit ihrer Kinder und der einfache Aspekt der gesunden frischen Waldluft wichtig. Aus welchem Grund auch immer: Willkommen sind erst einmal alle und wer jetzt den Impuls verspürt, sich rasch um einen Platz für den geliebten Sprössling bewerben zu wollen, nur zu! Derzeit gibt es viele Anfragen.

Fotos: Axel Hansmann
www.waldkindergarten-strasslach.de

Musikschule

Ordentliche Mitgliederversammlung der Musikschule Straßlach e.V



Die Vorstandschaft der Musikschule Straßlach e.V.

Ordentliche Mitgliederversammlung der Musikschule Straßlach e.V am Donnerstag, 03. Mai 2018

Wir haben im Vorfeld der Mitgliederversammlung alle Eltern unserer ca. 200 Schülerinnen und Schüler wiederholt informiert und mehrfach darauf hingewiesen, dass zur Zukunftssicherung des Musikschulbetriebs Ämter im geschäftsführenden Vorstand neu besetzt werden müssen.

Dazu ist es leider nicht gekommen! Der bestehende geschäftsführende Vorstand hat sich bereit erklärt, noch für ein Jahr die Verantwortung zu übernehmen.

Wir begrüßen ganz herzlich im erweiterten Vorstand unsere beiden neuen Mitsstreiter Kristina Le Houcq und Swen Heider! Herzlichen Dank für Ihr ehrenamtliches Engagement.

Anmeldungen für das Schuljahr 2018/ 2019

Die Musikschulprogramme für das kommende Schuljahr 2018/ 2019 werden am Donnerstag, den 14. Juni 2018 mit dem Isarkurier verteilt.

Probstunden können bitte gerne ab sofort per E-mail: info@musikschule-strasslach.de angefragt werden!

Sommerfest am Samstag, den 30. Juni 2018 im Bürgerhaus Straßlach

Wir laden Sie schon jetzt herzlich ein zum großen Sommerfest mit dem Sommerkonzert, dem Rock- und Pop Konzert, Kaffee, Kuchen und Grillen.

Zum persönlichen Austausch werden alle Lehrer dabei sein. Nutzen Sie diese Möglichkeit zum Kennenlernen und auch um Probstunden für das kommende Schuljahr zu verabreden.



**MUSIKSCHULE
STRABLACH e.V.**

■ *Susanne Köster-Liebrich*

Die Gemeinde gratuliert:

Im Mai

**Fam. Dr. Hans-Joachim u. Ursula Schniewind
zur Goldenen Hochzeit**

**Fam. Dr. Manfred und Ingrid Braunsperger
zur Goldenen Hochzeit**

Herrn Georg Zweck zum 85. Geburtstag

Frau Gertrud Preisinger zum 80. Geburtstag

Herrn Josef Sonner zum 90. Geburtstag



Sportverein

Einladung zur Abteilungsversammlung Ski- und Bergsport



Am 03.06.2018 um 14.00 Uhr findet im Gasthof zum Wildpark in Straßlach (Salettl) die ordentliche Abteilungsversammlung der Abteilung Ski- und Bergsport des SV Straßlach statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Abteilungsleiter
2. Bericht des Abteilungsleiters
3. Finanzbericht des Kassiers - Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung der Abteilungsleitung und der Kassenprüfer
5. Bildung eines Wahlausschusses
6. Neuwahl der Abteilungsleitung
7. Jahresplanung 2018/19
8. Verschiedenes/Ausprache

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen und wir freuen uns über zahlreiches Erscheinen. Anträge müssen eine Woche vor der Abteilungsversammlung schriftlich bei der Abteilungsleitung eingehen.

++ Die Fußballabteilung stellt sich neu auf ++

Im Rahmen der Abteilungsversammlung der Fußballabteilung des SV Straßlach 2018 fand auch die Neuwahl der Abteilungsleitung für die Dauer von zwei Jahren statt.

Nach der Entlastung der Vorstandschaft, vorgeschlagen durch Kassenprüfer Jan-Daniel Fuchs, welcher die ordentliche Kassenführung ausdrücklich hervorhob, übernahm der Vorsitzende des Wahlausschusses Franz Beierbeck die Sitzungsleitung.

Unter seiner umsichtigen Führung konnten die Neuwahlen zügig und ordentlich durchgeführt werden.

++ Die neu gewählte Abteilungsleitung setzt sich wie folgt zusammen ++

- Abteilungsleiter: Niko Stoßberger
- Stellvertretender Abteilungsleiter: Klaus Eisenberger
- Kassier: Peter Stoßberger
- Schriftführerin: Anke Berni
- Jugendleiter: Martin Gröbmair
- Jugendkoordinator Großfeld: Burkhard Heigl
- Jugendkoordinator Kleinfeld: Attilio Berni
- Schiedsrichterobmann: Florian Zweckinger
- Bewirtung: Miriam Hibschi



Die neue Abteilungsleitung (nicht im Bild: Klaus Eisenberger, Florian Zweckinger)

v.l.n.r. obere Reihe: Peter Stoßberger, Miriam Hibschi, Attilio Berni;

untere Reihe: Martin Gröbmair, Niko Stoßberger, Burkhard Heigl, Anke Berni

++ Sportfest am 23. Juni ++

Das Sportfest des SV Straßlach findet dieses Jahr am 23. Juni 2018 statt – wie immer mit einem Lauf für Groß und Klein vormittags und dem traditionellen Fußballturnier am Nachmittag.

Der Lauf startet am Vormittag um 9:30 Uhr mit unseren jungen Läufern, die ihre Schnelligkeit und Ausdauer auf einer kurzen Strecke unter Beweis stellen können.

Im Bambini-Lauf über 340 m einmal rund um das Sportgelände können Kinder bis 6 Jahre teilnehmen, der Kinderlauf über 1,07 km ist für Kinder bis 10 Jahre. Der Hauptlauf für Jugendliche und Erwachsene geht über insgesamt 9,75 km und wird in drei Runden zu je 3,25 km unterteilt. Die Strecke kann wie in den Vorjahren auch in Staffeln (3er Teams) oder verkürzt (1 oder 2 Runden, je nach Leistungsfähigkeit) gelaufen werden.

Anmeldungen für die drei Läufe sind am Starttag bis 30 Minuten vor dem jeweiligen Start möglich. Die Startgebühr für den Hauptlauf beträgt 8 Euro für Mitglieder des SV Straßlach, 10 Euro für Nichtmitglieder, für die 3er Teams beträgt die Startgebühr 15 Euro bzw. 18 Euro. Die Teilnahme am Bambini- und Kinderlauf ist kostenlos.

Weitere Informationen zur Anmeldung sind demnächst auf unserer Homepage unter www.sv-strasslach.de zu finden. Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen - bitte die Information auch an lauffreudige Freunde und Bekannte weitergeben.

Freizeitmannschaften, Betriebe oder Vereine, die Interesse haben, am Fußball-Gemeindeturnier teilzunehmen, wenden sie sich bitte an den Fußball-Abteilungsleiter Niko Stoßberger per E-Mail unterniko.stossberger@web.de.

Weitere Infos ebenfalls demnächst auf unserer Homepage.



Lauf für
Groß und Klein
ab 9:30 Uhr



Kaffee
und Kuchen

10. SPORTFEST

Hüpfburg

Action für
unsere jugendlichen
Sportler

Samstag,
23.6.2018,

rund um das Straßlacher
Sportgelände



Kleinfeld-
Fußballturnier
ab 13:00 Uhr

Grillschmankerl

Schützengesellschaft Dingharting

Proklamation der neuen Schützenkönige



von li.: Daniela Hinss, Magdalena Lang, Simon Feichtmair, Nicolin Heck

Mit einem Meisterschuss konnte sich Nicolin Heck (rechts) zum Schützenkönig 2018 der Schützengesellschaft Dingharting qualifizieren.

In einem Festakt wurde sie vom 1. Schützenmeister Thomas Seifert in ihr Amt eingeführt. Jugendkönig wurde Simon Feichtmair (2. von rechts).

Vizekönig wurde Daniela Hinss (links) und Vizejugendkönig Magdalena Lang (2. von links)

■ Bernhard Büchting



www.muenchnerpflegeboerse.de

Sie suchen

- Pflegeplätze im stationären- und Kurzzeitpflegebereich
- Ambulante Pflegedienste
- Allgemeine Informationen rund um die Pflege

Wir bieten

- Übersicht über aktuell frei gemeldete stationäre- und Kurzzeitpflegeplätze
- Adressen ambulanter Pflegedienste
- Informationen zu alternativen Wohnformen im Alter
- Übersicht über Palliativ- und Hospizversorgung
- Informationen zu weiteren Beratungsangeboten zum Thema

Ein kostenloser Service der Landeshauptstadt München und dem Landkreis München



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat



Landkreis München
Landratsamt München

Sie erreichen uns 24 Stunden auf www.muenchnerpflegeboerse.de
oder Werktags von 9 Uhr bis 12 Uhr persönlich
unter Telefon 089 – 62 000 222

Die Münchner Pflegebörse ist ein Projekt des Trägervereins für regionale soziale Arbeit e.V. und wird finanziert von der Landeshauptstadt München und dem Landkreis München.



Ortsvereine

100- jähriges Jubiläum
der Frauengemeinschaft Dingharting

Die Ortsvereine beteiligen sich
am Sonntag, den 20. Mai 2018
an den Feierlichkeiten
zum 100- jährigen Jubiläum
der Frauengemeinschaft Dingharting.

Aufstellung zum Kirchenzug ist um 09:45 Uhr
beim Pfarrhof in Großdingharting.

Bernhard Büchting Tel.: (08170)7820

nhs Nachbarschaftshilfe Straßlach-Dingharting

Fahrt nach Obersalzberg und
nach Berchtesgaden

am Mittwoch, den 13. Juni 2018
Abfahrtszeiten:

Straßlach 8.15 Uhr,
Hailafing 8.20 Uhr,
Dingharting 8.25 Uhr,
Holzhausen 8.30 Uhr

Nach Ankunft in Obersalzberg
Besichtigung des
Dokumentationszentrum.
Anschließend um 12:00 Uhr Mittagessen in
Gastronomie Obersalzberg.
Nach dem Mittagessen Fahrt nach Berchtesga-
den, dort Zeit
zur freien Verfügung.
Rückkehr gegen 19 Uhr

Veranstalter
nhs-Nachbarschaftshilfe
Straßlach-Dingharting-nhs
Unkostenbeitrag 20,- €. Anmeldungen bei Fr.
Pledermann, Tel.: 08170 514.
Alle sind zur Mitfahrt eingeladen.

Volker Brendl

Applaus auf den Ausflug

Am 26.04.2018 unter-
nahm die Frauenge-
meinschaft Dingharting
mit 40 Frauen aus der
Gemeinde Straßlach-
Dingharting und Um-
gebung, eine Fahrt ins
Theaterzelt nach Rie-
dering. Am Simsee ge-
nossen wir erstmal eine
Stärkung im Gasthof
Seewirt.



Anschließend ging es weiter nach Riedering.
Dort erlebten wir einen äußerst heiter-besinn-
lichen Abend bei einem Volksstück in außer-
gewöhnlicher Theaterkulisse und mit hervor-
ragenden Schauspielern.



Marlene Leserer

**Krisendienst
Psychiatrie
Wohnortnahe
Hilfe in seeli-
scher Not**

**KRISEN
DIENST**
Psychiatrie

**0180
/655
3000**

0180 / 6553000,

täglich von 9 bis 24 Uhr, an 365 Tagen im Jahr:

In seelischen Krisen und psychiatrischen Notfällen
können sich die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde
an den Krisendienst Psychiatrie wenden. Das Angebot
richtet sich nicht nur an alle Menschen ab dem 16.
Lebensjahr, die selbst von einer Krise betroffen sind,
sondern auch an deren Angehörige und Personen aus
dem sozialen Umfeld.

Für Ärzte, Fachstellen und Einrichtungen, die mit
Menschen in seelischen Krisen zu tun haben, hat der
Krisendienst ebenfalls ein offenes Ohr.

Mehr Informationen unter:

www.krisendienst-psychiatrie.de



Obst- und Gartenbauverein Straßlach-Dingharting

**Ausflug „Nepal Himalaya Park“
bei Wiesent an der Donau
am Samstag, den 07. Juli 2018**

Programm

- 7:30 Uhr Abfahrt Großdingharting
(je nach Teilnehmermeldungen sind
noch weitere Einsteigemöglichkeiten
in Kleindingharting, Hailafing
und Straßlach möglich)
- 9:30 Uhr Ankunft in Straubing
Führung durch das historische
Zentrum Alt Straubing und
den historischen Friedhof St. Peter,
Stadt- oder Ursulinenkirche.
- 11:30 Uhr Gemeinsames Mittagessen,
13:00 Uhr Fahrt nach Wiesent
13:40 Uhr Führung durch
den Nepal Himalaya Park
- Anschließend Zeit zur freien Verfügung für
eigene Erkundungen im Park und zur
Entspannung im Teehaus
- 16:30 Uhr Rückfahrt

Teilnahmegebühr 30,- € pro Person.
(20.-€ Busfahrt, 10.-€ Eintritt in den Nepal
Himalaya Park)
Die Gebühr für die Führungen wird vom Obst-
und Gartenbauverein übernommen.
Auch Nichtmitglieder können teilnehmen.

Anmeldungen bitte umgehend, spätestens je-
doch bis zum 3. Juni an
Claudia Hadaschik Tel: (08170)9969241
oder Bernhard Büchting, Tel: (08170)7820
oder E-Mail Bernhard.Buechting@t-online.de
und möglichst Überweisung der Teilnahmege-
bühr auf das Konto des Obst- und Gartenbau-
vereins Dingharting- Straßlach bei der
Raiffeisenbank Isar- Loisachtal,
IBAN DE 08 70169543 0040 820512.

Bernhard Büchting

• Wichtige Telefonnummern •

Notruf: **Polizei** 110
Feuerwehr 112
Rettungsdienst 112
Polizeiinspektion Grünwald 089/64144-0

Notdienst für ärztliche medizinische Hilfe:

- Psychiatrischer Krisendienst 0180 / 6553000
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116 117
- Zahnärztlicher Notdienst 089 / 7233093
- Gift-Notruf 089 / 19240
- Apothekennotdienst-Suche Info 0800 / 00 22 8 33
- Städt. Klinikum Harlaching Zentrale 089 / 6210-0

Notdienst u. Beratungsdienste für seelische Hilfe:

- Psychiatrischer Krisendienst 0180 / 6553000
- Nummer bei Kummer für
Kids Jugendliche u. Eltern 116 111
- Frauennotruf 089 / 763737
- Telefonseelsorge kath.: 0800 / 1110222
- Telefonseelsorge ev.: 0800 / 1110111

Beratungsdienste für Pflege, Senioren u. Krisen:

- Seniorenbeauftragte für Straßlach-Dingharting
Frau Margit Klade 08170 / 9300-29
- Seniorenhilfeschwerpunkt Landratsamt München
Sachgebiet Senioren 089 / 6221 – 2599 od. -2697
- Fachstelle f. pflegende Angehörige LKr. München des
Wohlfahrtsverbandes 089/6221-2164 oder -2127
- Leben mit einer Behinderung - Landratsamt München
Behindertenbeauftragter Lkr. 089/6221-2545
- Münchner Pflegebörse Landkreis, Beratung
www.muenchnerpflegeboerse.de 089 / 62 000 222
- Alzheimer-Gesellschaft Landkreis München
www.aglms.de 089 - 6605 9222
- Caritas-Sozialstation Hachinger-Tal in Unterhaching
Pflege-Wohnen-Beratung-Betreuung-Begegnung
Pflegedienstleitung 089 / 614521-17
- Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband München
Pflege-Wohnen-Beratung-Betreuung 089 / 2373-0
- AWO Wohlfahrts-Kreisverband 089 / 672087-0
- Selbsthilfzentrum SHZ Zentrale Anlaufstelle Thema
Selbsthilfgruppen in u. um München
www.shz-muenchen.de 89 / 53 29 56 - 11

Weitere wichtige Nummern:

- Sperrnotruf für
Girocard, Kreditkarte, Personalausweis 116 116
- Marienstern-Apotheke Straßlach 08170 / 9988442
- Gemeinde Straßlach-Dingharting 08170 / 9300-0

Kirchennachrichten

Katholisches Pfarramt St. Laurentius

Großdingharting, Fußsteinerstr. 6

Email: St-Laurentius.Grossdingharting@erzbistum-muenchen.de
Tel.: 08170/234 Bürozeiten Mo, Mi, Do, 09.00 Uhr - 11.30 Uhr
Herr Pfr. Dagelic Tel.: 08170/998482



Donnerstag, 17. Mai 2018 Holzhausen	19.00	Hl. Messe
Pfingstsonntag Sonntag, 20. Mai 2018 Großdingharting	10.00	Festgottesdienst 100 Jahre Frauengemeinschaft Dingharting
	16.00	100. Geburtstag von Pfarrer August Weinzierl mit dem Laurenzi-Chor Feierliche Maiandacht 10 Jahre Kapelle Familie Doll
Montag, 21. Mai 2018 Holzhausen	09.00	Festgottesdienst
Montag, 21. Mai 2018 Straßlach	10.30	Festgottesdienst
Donnerstag, 24. Mai 2018 Kleindingharting	19.00	Heilige Messe und Mainandacht
Samstag, 26. Mai 2018 Ebertshausen	19.00	Mainandacht
Sonntag, 27. Mai 2018 Großdingharting	09.00	Heilige Messe
	18.30	Treffpunkt Feuerwehr Prozession zum Kirchbergl
Sonntag, 27. Mai 2018 Straßlach	10.30	Heilige Messe
Donnerstag, 31. Mai 2018 Großdingharting	09.00	Festgottesdienst Fronleichnam anschließend Prozession
Freitag, 01. Juni 2018 Großdingharting	19.00	Herz-Jesu-Amt
Sonntag, 03. Juni 2018 Großdingharting	09.00	Heilige Messe
Sonntag, 03. Juni 2018 Straßlach	10.30	Heilige Messe
Donnerstag, 07. Juni 2018 Holzhausen	19.00	Heilige Messe
Samstag, 09. Juni 2018 Großdingharting	14.30	Gemütliche Kaffeerunde im Pfarrsaal
Sonntag, 10. Juni 2018		Dekantswallfahrt nach Kloster Schäftlarn
Sonntag, 17. Juni 2018 Großdingharting	09.00	Heilige Messe
Sonntag, 17. Juni 2018 Straßlach	10.30	Heilige Messe

Donnerstag, 21. Juni 2018 Holzhausen	19.00	Heilige Messe
Sonntag, 24. Juni 2018 Großdingharting	09.00	Heilige Messe
Sonntag, 24. Juni 2018 Straßlach	10.30	Heilige Messe
Donnerstag, 28. Juni		keine Heilige Messe

Gemütliche Kaffeerunde im Juni
Samstag, 09. Juni 2018
14.30 Uhr im Pfarrsaal

Kirchennachrichten

Evangelisch Lutherisches Pfarramt Ebenhausen

www.isartal.de/kirche/ebenhausen
Tel.: 08178/3743



Pfingstmontag Montag, 21. Mai 2018 Straßlach	09.00	Gottedienst mit Pfarrerinnen Sabine Sommer
Sonntag, 03. Juni 2018 Straßlach	09.00	Gottesdienst mit Hans-Peter Osiw
Sonntag, 10. Juni 2018	18.30	Sommerabendgottesdienst an der Isar Treffpunkt am Wanderparkplatz an der Isarbrücke zwischen dem Kloster und dem Gasthaus Bruckenfischer. Im Idealfall genießen wir einen lauen Sommerabend und feiern den Gottesdienst mal ganz anders

Ökumenischer Kindertreff in Großdingharting
Samstag, 23. Juni 2018 von
10.00 bis 12.00 Uhr
in den Räumen des Kath. Pfarramts

Evangelische Kirche online
In den letzten Monaten haben wir unsere
Homepage komplett überarbeitet.
Wir sind nun unter
www.ebenhausen-evangelisch.de online.



MUSIKSCHULE
STRASSLACH e.V.

Sommerfest

Samstag, 30. Juni 2018

Bürgerhaus Straßlach

15:30 Beginn

Kaffee & Kuchen

16:00 Sommerkonzert

17:00 Kennenlernen und
Austausch mit
unseren Lehrern

ab 17:00 Grill

18:30

Rock & Pop
Konzert





Programminweis Familienstützpunkt Grünwald

Groß und Klein bekommen die Gelegenheit des Kennenlernens und des Austausches – Der Familienstützpunkt lädt herzlich zum Eltern-Kind-Café ein.

Eingeladen sind alle Eltern, die sich in gemütlicher Atmosphäre über Fragen und Erfahrungen aus dem Alltag mit ihren Kindern austauschen möchten. Während die Kleinen in der Spielecke den Raum erkunden, können die Erwachsenen bei Kaffee und Tee ins Gespräch kommen. Sie erhalten zudem Tipps und Anregungen zu aktuellen Themen und zur Entwicklung der Kinder. **Der offene Treff findet wöchentlich jeden Mittwoch von 9:30 bis 11:30 Uhr**, außer an Feiertagen und in den Ferien, statt. Eine Teilnahme ist jederzeit ohne Anmeldung möglich.

Als besonderes Angebot vor den Pfingstferien, basteln wir am 16.05. gemeinsam mit unseren Kindern zum Thema „Frühling“. Zur besseren Planung bitten wir interessierte Eltern um Anmeldung.

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Neuer Babymassagekurs beginnt im Juni

Die Babymassage bringt einen wohltuenden Moment der Ruhe für Ihr Kind. Die sanfte Zuwendung in Form der Massage vertieft die Bindung und wirkt sich dadurch positiv auf die gesunde Entwicklung Ihres Babys aus. Sie und Ihr Kind fühlen sich entspannt und ausgeglichen. Darüber hinaus verbessert eine Babymassage die Körperfunktionen Ihres Babys. Es kann besser durchschlafen, hat weniger Blähungen und Koliken.

Unter erfahrener Anleitung und in einer kleinen Runde werden Müttern und Vätern mit ihren Babys im Alter von 10 Wochen bis 6 Monate verschiedene Techniken gezeigt, erklärt und gemeinsam geübt. Sie werden erfahren die Bewusstseinszustände des Babys einzuordnen und so den richtigen Zeitpunkt für eine Massage zu wählen. Die Bedürfnisse des Babys stehen dabei immer im Vordergrund.

Der Babymassagekurs beginnt am Dienstag, den 26.06. von 9:30 bis 10:30 Uhr. Weitere Termine sind am 30.06., 03.07., 10.07. und 17.07. Nähere Informationen zum Kurs und Teilnahme telefonisch oder per E-Mail an den Familienstützpunkt Grünwald. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und eine Anmeldung bis Montag, den 18. Juni möglich.

Informationen und Anmeldung:

Kristina Vahldiek (Sozialpädagogin, Leitung Familienstützpunkt)

familienstuetzpunkt@gemeinde-gruenwald.de

Telefon: 089 64162-197

Familienstützpunkt Gemeinde Grünwald

Haus der Begegnung, Tobrukstraße 2, 82031 Grünwald

Burschenverein Dingharting

SONNENWEND- FEIER

auf der

Ludwigshöhe

in Kleindingharting, Samstag, den

16. Juni 2018

Ab 18 Uhr

Ausweichtermin bei schlechter Witterung

Samstag 23. Juni 2018

Für Stimmung sorgt die

Dinghartinger Blaskapelle

Für d´Brotzeit und´s Bier sorgt der Burschenverein
